



*The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library*

**This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.**

**Help ensure our sustainability.**

**Give to AgEcon Search**

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

[aesearch@umn.edu](mailto:aesearch@umn.edu)

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

*No endorsement of AgEcon Search or its fundraising activities by the author(s) of the following work or their employer(s) is intended or implied.*

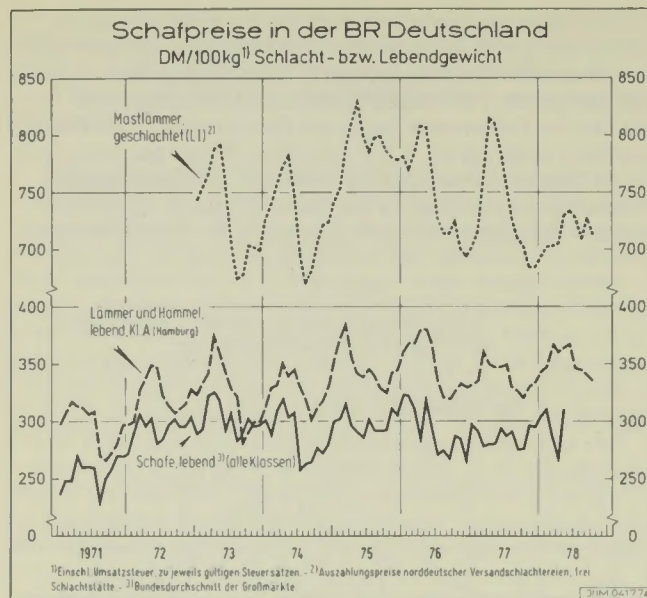


Schaubild 6.4

Vorjahr. Dabei wurden die Milchkuhbestände um ca. 0,6 % auf ca. 5,397 Mill. Stück eingeschränkt, ebenso die Bestände von 1-2 Jahre alten weiblichen Nutz- und Zuchtrindern, die

Bestände aller übrigen Kategorien indessen aufgestockt. Umfang und Struktur der festgestellten Rinderhaltung lassen erkennen, daß die Rinderschlachtungen im ersten Halbjahr 1979 um ca. 5-6 %, im zweiten Halbjahr um ca. 2-3 % steigen könnten. Relativ am stärksten dürfte die Bullenproduktion ausgedehnt werden, eine Vermutung, die durch die anhaltend hohe Nachfrage nach Bullenkälbern erhärtet wird. Bei noch guter Versorgung der Märkte mit Schweinefleisch sowie weiter steigender Rindfleischerzeugung in Westeuropa, zeichnet sich eine leicht überversorgte Marktlage ab, die für Preiserhöhungen in der Erzeugerstufe nur wenig Spielraum läßt, den Außenhandel kaum beleben, den Verbrauch aber stimulieren dürfte.

In der repräsentativen Schweinezahl von Anfang August wurde mit 23,868 Mill. Stück ein um ca. 7,5 % höherer Bestand festgestellt. Die Sauenbestände stiegen um ca. 7,7 % auf 2,730 Mill. Stück. Umfang und Struktur der Bestände lassen erwarten, daß die Schweineschlachtungen in den Wintermonaten noch um 8-10 % steigen könnten, die Zunahmen sich dann aber laufend abschwächen dürften. In der zweiten Jahreshälfte sind Produktionsrückgänge nicht ausgeschlossen, wie die depressive Nachfrage nach Jungsauen und Ferkeln im Sommer und Herbst dieses Jahres signalisiert. Für das Frühjahr wird wiederum ein starker Preisdruck erwartet bei zunächst noch anhaltend hohen Importen aus den Niederlanden. Dabei zeichnen sich weitere Verbrauchszunahmen ab.

F.-W. Probst

## Die Märkte für Geflügelfleisch und Eier

### DER WELTMARKT FÜR GEFLÜGELFLEISCH

Die Weltgeflügelfleischerzeugung stieg im Jahre 1977 auf 24,4 Mill. t. Mit dieser Steigerung von 5,1 % hat sich das Wachstum auch nach der verhältnismäßig großen Zunahme in 1976 (+6,0 %) nur wenig abgeschwächt. Anders als im vorausgegangenen Jahr erfolgten die überdurchschnittlich hohen Produktionszuwächse jedoch nicht in den Exportländern, sondern vorwiegend in Ländern, die sich selbst versorgen oder einen Importbedarf haben. So wiesen Osteuropa und die UdSSR eine Zuwachsrate von 15 % auf, der Nahe Osten von 10 % und die Nicht-EG-Länder Westeuropas von 9 %; die USA erreichten knapp 2 % und die EG-9 insgesamt 2,5 %.

Im Jahr 1978 hat sich die Produktionssteigerung fortgesetzt; der Zuwachs wird auf insgesamt 4,5 bis 5 % geschätzt, wobei auf Jungmasthühner und Puten etwa 5 % und auf übriges Geflügel etwa 3 % entfallen. Bei weiter steigender Nachfrage und reichlicher Futtergetreideversorgung der für den Eigenbedarf produzierenden Länder sind die bereits im Vorjahr beobachteten regionalen Entwicklungstendenzen bestehen geblieben. Eine Sonderstellung nimmt Brasilien ein. Hier wurde auf der Grundlage eigener Erzeugung von Mais und Soja in den letzten Jahren ein forcierter Aufbau der Geflügelfleischerzeugung durchgeführt, der über die erwartete Zunahme des Inlandsbedarfs hinausging. Die Erzeugung in 1978 wird auf 800 000 t geschätzt, nach 680 000 t in 1977, während sie in 1974 noch bei 400 000 t lag. Der anfangs nur als Übergangsmaßnahme gedachte Geflügelfleischexport hat sich nunmehr stark ausgeweitet. Trotz kräftig steigender Inlandsnachfrage ist Brasilien daher heute bemüht, sich einen zunehmenden Anteil am internationalen Markt zu sichern.

Der internationale Handel mit Geflügelfleisch umfaßt nur etwa 3,6 % der Welterzeugung. Hier haben in den letzten Jahren jedoch beachtliche Veränderungen stattgefunden. Die traditionellen Hauptanbieter auf diesem Markt, die EG und die USA, konnten hohe Zuwachsraten des Absatzes erzielen (vgl. Übersicht 7.1). Brasilien konnte sich in kurzer Zeit zu einem potenten Anbieter entwickeln. Die Stellung sonstiger Anbieter in diesem Markt hat sich dagegen, abgesehen von den osteuropäischen Ländern, beträchtlich verschlechtert. Die EG-9, die mehr als die Hälfte der Exporte im

Übersicht 7.1: Geflügelfleischexporte in der Welt

| Land            | 1975   |       | 1976   |       | 1977      |       | 1. Hj. 1978 |       |
|-----------------|--------|-------|--------|-------|-----------|-------|-------------|-------|
|                 | t      | % 1)  | t      | % 1)  | t         | % 1)  | t           | % 1)  |
| EG              | 379044 | 7,6   | 407753 | 7,6   | 463847    | 18,6  | 229574      | - 5,9 |
| davon in Dritt- |        |       |        |       |           |       |             |       |
| länder          | 140000 | 32,0  | 185000 | 32,0  | 225000    | 21,6  |             |       |
| USA             | 91437  | 96,1  | 179309 | 96,1  | 185895    | 3,7   | 87498       | 7,8   |
| Osteurop.       | 163706 | - 2,5 | 159687 | - 2,5 | 165000 2) | 3,3   |             |       |
| Länder          | 3573   | 683,7 | 28000  | 683,7 | 32000     | 14,3  | 20000 2)    | 25,0  |
| Brasilien       | 61530  | -40,0 | 36525  | -40,0 | 28258     | -22,6 |             |       |
| Andere          | 699290 | 16,0  | 811274 | 16,0  | 875000 2) | 7,9   |             |       |
| Welt            |        |       |        |       |           |       |             |       |

1) Gegen Vorjahr. - 2) Vorläufig.

Quelle: ZMP, Bonn. - FAO, Rom. - USDA, Washington.

innergemeinschaftlichen Warenaustausch abwickelt, hat in den letzten beiden Jahren die höheren Zuwachsraten auf den Drittlandsmärkten erzielt.

Der aufnahmefähigste Markt hat sich in den Ländern des Nahen Ostens entwickelt (Übersicht 7.2). Die einkommensbedingt verstärkte Nachfrage dieser Länder hat hohe Investitionen in eigene Geflügelproduktionsanlagen angeregt. Gleichzeitig hat auch der Importbedarf stark zugenommen, da die Bevölkerung verhältnismäßig stark wächst und der Verbrauch je Kopf sich kontinuierlich erhöht. Wenn nicht aufgrund der labilen politischen Verhältnisse in dieser Region andere Einflußfaktoren wirksam werden, ist zu erwarten, daß der Importbedarf dieser Länder auf mittlere Sicht weiter mit überdurchschnittlich hohen Raten zunehmen wird. Dafür sprechen insbesondere folgende Gründe:

1. Das Bevölkerungswachstum wird sich nur langsam abschwächen.
2. Das Niveau des Verbrauchs je Kopf ist noch recht niedrig.
3. Die Bemühungen zur eigenen Produktionssteigerung werden auf zunehmende Schwierigkeiten stoßen, da die eigene Futtererzeugung begrenzt ist, die Gefahr von Seuchenausbrüchen in Großbeständen erheblich ist und unter den klimatischen Bedingungen der Region sehr hohe Anforderungen an das Management der gesamten Produktions- und Absatzkette gestellt werden müssen.

Der Wettbewerb um diese zusätzlichen Exportmöglichkeiten wird angesichts der großen Produktionskapazitäten und der nur langsam steigenden Nachfrage in den Exportländern nach wie vor hart bleiben. Länder, die ein aggressives Marketing unterstützen, werden dabei letztlich die Oberhand behalten.

#### DER EWG-MARKT FÜR GEFLÜGELFLEISCH

Die Geflügelfleischerzeugung hat sich in den letzten 15 Jahren von 1,485 Mill. t in 1963 auf 3,424 Mill. t in 1977 mehr als verdoppelt. Die Erzeugung war stets größer als der innergemeinschaftliche Absatz. In 1977 lag die Selbstversorgung der Gemeinschaft bei 105 % (vgl. Übersicht 7.3); die Niederlande, Frankreich und Dänemark sind die Hauptausfuhrländer. In den letzten 3 Jahren konnte auch das Vereinigte Königreich seine Exporte beträchtlich ausdehnen. Die Exporte der Niederlande sind hauptsächlich auf den Gemeinschaftsmarkt, d. h. in erster Linie den deutschen Markt, ausgerichtet. Frankreich, Dänemark und das Vereinigte Königreich exportieren dagegen vorwiegend in Drittländer, so nach Nordafrika, in den Nahen Osten und in die UdSSR.

Im ersten Halbjahr 1978 waren die Geflügelfleischausfuhren der Niederlande um 8,7 %, die der Bundesrepublik Deutschland fast um die Hälfte geringer als im selben Zeitraum des Vorjahres, während die Exporte Frankreichs und

des Vereinigten Königreichs um 21,8 % bzw. um 20,2 % höher lagen. Diese Tendenzen dürften sich fortsetzen, da die westeuropäischen Märkte weitgehend saturiert sind. Der Absatz auf den noch expansionsfähigen Märkten in nicht-europäischen Ländern ist sicher mit größeren Risiken verbunden. Dennoch sollten die EG-Anbieter die notwendigen Anstrengungen unternehmen, ihre Position dort stärker auszubauen.

Übersicht 7.3: Erzeugung, Außenhandel und Verbrauch von Geflügelfleisch in der EWG

| Jahr,<br>Ge-<br>biet | Erzeu-<br>gung 1) | BV  | Aus-<br>fuhr<br>2) | Ein-<br>fuhr<br>2) | Verbrauch               |         | SVG<br>3) |
|----------------------|-------------------|-----|--------------------|--------------------|-------------------------|---------|-----------|
|                      |                   |     |                    |                    | insges.                 | je Kopf |           |
|                      |                   |     |                    |                    | 1 000 t Schlachtgewicht |         |           |
| 1975                 |                   |     |                    |                    |                         |         |           |
| D                    | 284               | -   | 15                 | 293                | 562                     | 9,1     | 50        |
| F                    | 825               | - 6 | 97                 | 12                 | 746                     | 14,1    | 111       |
| I                    | 893               | -   | 1                  | 22                 | 914                     | 16,4    | 98        |
| NL                   | 322               | - 6 | 246                | 13                 | 95                      | 7,0     | 339       |
| B/L                  | 104               | -   | 30                 | 27                 | 101                     | 9,9     | 103       |
| UK                   | 612               | - 8 | 3                  | 14                 | 631                     | 11,3    | 97        |
| IRL                  | 34                | -   | 2                  | 1                  | 33                      | 10,6    | 103       |
| DK                   | 90                | - 6 | 57                 | 0                  | 39                      | 7,7     | 231       |
| EWG                  | 3 164             | -26 | 140                | 71                 | 3 122                   | 12,1    | 101       |
| 1976                 |                   |     |                    |                    |                         |         |           |
| D                    | 290               | -   | 26                 | 277                | 541                     | 8,8     | 54        |
| F                    | 871               | 7   | 98                 | 14                 | 780                     | 14,7    | 112       |
| I                    | 900               | -   | 2                  | 24                 | 922                     | 16,4    | 98        |
| NL                   | 336               | 5   | 254                | 16                 | 93                      | 6,8     | 361       |
| B/L                  | 106               | -   | 29                 | 31                 | 108                     | 10,6    | 98        |
| UK                   | 662               | 7   | 16                 | 11                 | 650                     | 11,6    | 102       |
| IRL                  | 41                | -   | 4                  | 2                  | 39                      | 12,3    | 105       |
| DK                   | 97                | 2   | 53                 | -                  | 42                      | 8,3     | 231       |
| EWG                  | 3 303             | 21  | 185                | 78                 | 3 175                   | 12,3    | 104       |
| 1977                 |                   |     |                    |                    |                         |         |           |
| D                    | 329               | -   | 28                 | 264                | 565                     | 9,2     | 57        |
| F                    | 903               | 9   | 103                | 10                 | 801                     | 15,1    | 113       |
| I                    | 925               | -   | -                  | 8                  | 933                     | 16,5    | 98        |
| NL                   | 318               | 10  | 214                | 9                  | 103                     | 7,4     | 330       |
| B/L                  | 123               | -   | 23                 | 14                 | 114                     | 11,2    | 96        |
| UK                   | 679               | 12  | 31                 | 9                  | 645                     | 11,5    | 106       |
| IRL                  | 44                | -   | 3                  | -                  | 41                      | 12,8    | 105       |
| DK                   | 103               | 1   | 60                 | -                  | 42                      | 8,3     | 245       |
| EWG                  | 3 424             | 32  | 225                | 77                 | 3 244                   | 12,5    | 105       |

Anmerkung: Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. - BV = Bestandsveränderungen.

1) Bruttoeigenerzeugung. - 2) Einschließlich des Handels mit lebenden Tieren, für EWG insgesamt ohne Intra-Handel. - 3) Bruttoeigenerzeugung in % des Verbrauchs.

Quelle: SAEG, Luxemburg. - Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.

Übersicht 7.2: Geflügelfleischerzeugung und -einfuhr im Nahen Osten

| Vorgang             | 1970   | 1975   |      | 1976   |      | 1977      |      | 1978 1) |      |
|---------------------|--------|--------|------|--------|------|-----------|------|---------|------|
|                     |        | Menge  | % 2) | Menge  | % 2) | Menge     | % 2) | Menge   | % 2) |
| Erzeugung (t)       | 210000 | 483000 | 5,0  | 583000 | 11,4 | 594000    | 10,4 | 644000  | 8,4  |
| Einfuhr (t)         | 16585  | 99227  | 80,0 | 124754 | 25,7 | 186000    | 49,1 | 236000  | 26,9 |
| Gesamtangebot (t)   | 226585 | 582227 | 13,0 | 662754 | 13,8 | 780000 3) | 17,7 | 880000  | 12,8 |
| Bevölkerung (1000)  | 160972 | 184742 | 2,8  | 190011 | 2,8  | 195467    | 1,8  | 200744  | 2,7  |
| Verbrauch (kg/Kopf) | 1,4    | 3,2    | -    | 3,5    | -    | 4,0       | -    | 4,4     | -    |

1) Geschätzt. - 2) Gegen Vorjahr. - 3) Vorläufig.

Quelle: FAO, Rom.

Die Einfuhren aus Drittländern (Polen, Ungarn, USA und Israel) erfolgen im wesentlichen durch die Bundesrepublik Deutschland. Die Einfuhr von Geflügelteilen nimmt zu, zum Teil deshalb, weil bei der Einfuhr von zubereiteten Produkten (z. B. Putenteilen mit Tomatenketchup, Pfeffer und Salz) sich die Erhebung der hohen Importabschöpfung umgehen läßt. Von 1974-1977 haben sich die Importe dieser Zolltarifposition verzehnfacht und sind in 1978 weiter angestiegen.

Entsprechend der Produktionszunahme hat sich auch der Verbrauch von Geflügelfleisch in den genannten 15 Jahren etwa verdoppelt. Der Verbrauch je Kopf betrug in 1974 in der Gesamtgemeinschaft 12,5 kg; die Unterschiede zwischen den Mitgliedsländern sind jedoch erheblich. In den Ländern mit den auf den Eigenverbrauch bezogenen höchsten Exportüberschüssen, Niederlande und Dänemark, ist der je-Kopf-Verbrauch am niedrigsten. Italien und Frankreich liegen dagegen weit über dem EG-Durchschnitt. Zugleich weist in diesen letztgenannten Ländern die Struktur des Geflügelfleischverzehr einige typische Merkmale auf. Da sich die spezialisierte Großproduktion in Italien und Frankreich bisher weniger stark als in den übrigen Ländern der Gemeinschaft durchgesetzt hat, ist das Angebot insgesamt vielfältiger. In Italien werden etwa 24 % des Geflügels, insbesondere wohl aus klimatischen Gründen, noch lebend oder zumindest nicht gerupft an den Endverbraucher verkauft, in Frankreich sind es 15 % (und im Vereinigten Königreich 16 %). Das Durchschnittsgewicht der Jungmasthühner beträgt in Italien und Frankreich 1,4 kg gegenüber 1,0 kg in den nördlichen Ländern der Gemeinschaft. Etwa die Hälfte der Masthähnchen werden in Frankreich frisch verkauft (*poulet effilé*). Eine Tendenz zu stärkerer Diversifizierung des Geflügelfleischverbrauchs scheint sich jedoch auch in den anderen Ländern der Gemeinschaft anzubahnen. So nimmt in der Bundesrepublik Deutschland wie in den Niederlanden der Anteil nichtgefrorener Ware am Verbrauch zu. Der Verbrauch von Putenfleisch, Geflügelteilen und -zubereitungen sowie von Saisongeplügel hat ebenfalls zunehmende Tendenz.

Für das Jahr 1978 rechnet das SAEG (EUROSTAT) mit einer Zunahme der Gesamterzeugung von Geflügelfleisch in der Gemeinschaft von 3 %. Bei dieser Prognose geht das Amt von den Aufstellungen im Jahr 1977 und im 1. Halbjahr 1978 aus. 1977 übertrafen die Aufstellungen von Mastküken (+ 3 %) und von Puten (+ 7 %) bei weitem den im Vorjahr erreichten Stand. Während die Aufstellungen von Mastküken im 1. Halbjahr 1978 sich in gleicher Höhe fortsetzen, nahmen die der Putenküken um weitere 11 % zu. In die Voraussage wurden weiterhin die Aufstellung anderer Geflügelarten sowie die Ausmerzungen von Lege- und Vermehrungshennen einbezogen.

Bei den Preisen hat sich 1977 die bis dahin von den Exportmöglichkeiten geprägte Marktsituation ausgewirkt, so daß die stabile Entwicklung sich während des ganzen Jahres fortsetzte. In fast allen Ländern der Gemeinschaft haben sich die Erzeugerpreise für Jungmastgeflügel im Jahresmittel nicht nur nominal (Übersicht 7.4), sondern auch real erhöht. Der Preisanstieg hat sich auf Großhandels- und Verbraucherebene nicht in demselben Maße durchgesetzt, d. h. die Handels- und Verarbeitungsspannen zeigten eine verzögerte Reaktion.

Infolge des zunehmenden Angebots auf den innergemeinschaftlichen Märkten war das Jahr 1978 dagegen auf allen Handelsstufen durch Preisdruck bei Jungmasthühnern gekennzeichnet. Die Preise waren in den währungsstarken Ländern nominal rückläufig, während sie in den übrigen Ländern no-

minal zunächst noch leicht anzogen. Bei Putenfleisch, Saisongeplügel und schweren Suppenhühnern blieben festere Preistendenzen bestehen.

Für 1979 ist aufgrund der Versorgungslage auf dem Hähnchenmarkt abzusehen, daß ein starker Preiswettbewerb fortbestehen wird. Das bedeutet, daß der Konkurrenzdruck zwischen Regionen und Betrieben sich weiter verschärft. Bei dieser gegebenen Marktsituation ist es natürlich, daß die Diskussion um Lenkungsmaßnahmen zur Angebotssteuerung wieder verstärkt aufgenommen wird. Solche Bestrebungen gibt es in der Geflügelwirtschaft seit langem. In erster Linie wird dabei an eine Regulierung der Mastkükenproduktion gedacht. Zu den hier bestehenden Möglichkeiten sind vom Institut eingehende Untersuchungen durchgeführt worden<sup>1</sup>). Diese Modellrechnungen ergaben auf der Grundlage der zur Verfügung stehenden empirischen Daten, daß eine isolierte kurzfristige Produktionseinschränkung in der Bundesrepublik wegen der kurzfristig niedrigen Preisflexibilität und wegen des hohen Anteils der Importe am gesamten westdeutschen Geflügelfleischangebot die Gewinnsituation der Schlachtgeflügelwirtschaft kaum verbessern würde. Erst durch eine in der EWG abgestimmte, gemeinsame und länger andauernde Produktionsbegrenzung wäre dieses Ziel zu erreichen.

Von den Maßnahmen zur Begrenzung des Angebots würden zunächst die Schlachtereien profitieren, weil die Maßnahmen in Zeiten angespannter Marktsituation und damit gedrückter Spannen ergriffen würden. Längerfristig wären die Schlachtereien durch den Wettbewerb um die begrenzten Bezugsmengen gezwungen, die sich aus den Begrenzungen ergebenden Gewinnsteigerungen an die vorgelagerten Produktionsstufen weiterzugeben, wenn nicht zusätzliche Regelungen eingeführt würden.

Aus der EWG-weiten oder länderweisen Monopolisierung des Angebots wären folgende Probleme zu erwarten, die schließlich auf die Geflügelwirtschaft zurückwirken würden:

- Die Konsumenten könnten sich Substituten zuwenden, so daß die Nachfrage nach Geflügelfleisch längerfristig sinkt.
- Durch die Ausschaltung der Konkurrenz kommt es längerfristig zur Fehlallokation der Produktionsfaktoren, d. h. zu übermäßigen Erhöhungen der Produktionskosten. Das Außenseiterproblem, das sich ohnedies stellt, wird dadurch verschärft.
- Durch die länderweise Kartellierung der Produktion entsteht ein enges Oligopol, in dem sich durch den Übergang zu Kampfstrategien die Instabilität des Marktes vergrößert.

Die beobachtbaren Entwicklungen am Geflügelmarkt der Bundesrepublik Deutschland und die Ergebnisse der empirischen Untersuchungen lassen den Schluß zu, daß der Preis unter den herrschenden Wettbewerbsbedingungen seine Lenkungsfunction erfüllt: Produktion und Angebot haben sich den jeweiligen Marktbedingungen angepaßt, technische Fortschritte wurden genutzt, der Strukturwandel hat dafür gesorgt, daß die Faktorallokation den veränderten Bedingungen gefolgt ist. So war es insgesamt möglich, die Verbraucher mit Geflügelfleisch zu angemessenen Preisen zu versorgen. Als großes Problem an diesem Markt dürfte weniger die Preisinstabilität anzusehen sein, sondern die zunehmende Konzentration des Angebots, die allerdings infolge der Größe des EG-Marktes bisher erst Ansätze von Konsequenzen zeigt.

<sup>1</sup>) L. Kersten, Anbieterverhalten und Preisbildung am Geflügelmarkt. (Landbauforschung Völknerode, Sonderheft 42.) Braunschweig 1978.

Übersicht 7.4 Preise

| Land und Handelsstufe  | 1972  | 1973  | 1974  | 1975  | 1976  | 1977  | 1978  |
|------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| BR Deutschland         |       |       |       |       |       |       |       |
| Erzeuger               | 95,2  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  |
| Großhandel             | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  |
| Verbraucher            | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  |
| Frankreich             |       |       |       |       |       |       |       |
| Erzeuger               | 110,2 | 110,2 | 110,2 | 110,2 | 110,2 | 110,2 | 110,2 |
| Großhandel             | 110,2 | 110,2 | 110,2 | 110,2 | 110,2 | 110,2 | 110,2 |
| Verbraucher            | 110,2 | 110,2 | 110,2 | 110,2 | 110,2 | 110,2 | 110,2 |
| Italien                |       |       |       |       |       |       |       |
| Erzeuger               | 110,2 | 110,2 | 110,2 | 110,2 | 110,2 | 110,2 | 110,2 |
| Großhandel             | 110,2 | 110,2 | 110,2 | 110,2 | 110,2 | 110,2 | 110,2 |
| Verbraucher            | 110,2 | 110,2 | 110,2 | 110,2 | 110,2 | 110,2 | 110,2 |
| Niederlande            |       |       |       |       |       |       |       |
| Erzeuger               | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  |
| Großhandel             | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  |
| Verbraucher            | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  |
| Belgien                |       |       |       |       |       |       |       |
| Erzeuger               | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  |
| Großhandel             | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  |
| Verbraucher            | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  |
| Vereinigtes Königreich |       |       |       |       |       |       |       |
| Erzeuger               | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  |
| Großhandel             | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  |
| Verbraucher            | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  |
| Irland                 |       |       |       |       |       |       |       |
| Erzeuger               | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  | 94,8  |
| Dänemark               |       |       |       |       |       |       |       |
| Erzeuger               | 102,2 | 102,2 | 102,2 | 102,2 | 102,2 | 102,2 | 102,2 |
| Großhandel             | 102,2 | 102,2 | 102,2 | 102,2 | 102,2 | 102,2 | 102,2 |

Quelle: SAEG, Datenbanken - Berechnungen von

DER WELTMARKT FÜR

Die Eierzeugung in der Welt betrug im Jahr 1977 10,8 Mrd. Stück, was einer Zunahme von 7,1 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die größten Produzenten sind die USA (19,8 %), die Sowjetunion (17,4 %) und die Bundesrepublik Deutschland (7,4 %). Die Produktion der Eierzeugung ist in den letzten Jahren in allen Ländern der Welt stark angestiegen. Die USA haben die Produktion von Eiern in den letzten Jahren um 10 % gesteigert, während die Sowjetunion um 15 % und die Bundesrepublik Deutschland um 10 %.

Für 1978 kann nach den bisherigen Prognosen mit einer 2 %igen Zunahme der Eierzeugung gerechnet werden. Die Expansion der Eierzeugung wird in allen Ländern der Welt fortgesetzt. Die USA rechnen mit einer 10 %igen Zunahme der Eierzeugung, während die Sowjetunion mit einer 15 %igen und die Bundesrepublik Deutschland mit einer 10 %igen Zunahme der Eierzeugung.

Übersicht 7.4: Preise für Jungmasthühner in der EWG (Landeswährung 1970 = 100)

| Land und Handelsstufe         | 1972  | 1973  | 1974  | 1975  | 1976  | 1977  | 1978 v |
|-------------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|
| <b>BR Deutschland</b>         |       |       |       |       |       |       |        |
| Erzeuger                      | 95,2  | 115,0 | 110,9 | 110,8 | 119,6 | 122,6 | 122    |
| Großhandel                    | 94,8  | 121,0 | 107,7 | 114,8 | 125,5 | 124,0 | 117    |
| Verbraucher                   | 98,0  | 109,5 | 115,8 | 113,7 | 121,6 | 125,1 | 126    |
| <b>Frankreich</b>             |       |       |       |       |       |       |        |
| Erzeuger                      | 110,2 | 120,8 | 122,3 | 131,1 | 137,7 | 153,4 | 164    |
| Großhandel                    | 114,0 | 126,1 | 122,4 | 149,7 | 151,9 | 168,6 | 174    |
| Verbraucher                   | 107,6 | 122,0 | 137,1 | 149,9 | 162,6 | 179,3 | 193    |
| <b>Italien</b>                |       |       |       |       |       |       |        |
| Erzeuger                      | 110,4 | 123,0 | 141,7 | 168,4 | 188,4 | 216,5 | 245    |
| Großhandel                    | 115,4 | 132,8 | 155,0 | 179,8 | 200,7 | 234,2 | 243    |
| Verbraucher                   | 107,6 | 119,7 | 139,6 | 162,4 | 188,6 | 207,1 | 228    |
| <b>Niederlande</b>            |       |       |       |       |       |       |        |
| Erzeuger                      | 96,2  | 119,7 | 112,1 | 111,0 | 121,4 | 125,6 | 123    |
| Großhandel                    | 94,1  | 121,6 | 107,8 | 114,1 | 129,4 | 127,2 | 122    |
| Verbraucher                   | 101,2 | 120,7 | 120,4 | 121,6 | 134,8 | 140,9 | 142    |
| <b>Belgien</b>                |       |       |       |       |       |       |        |
| Erzeuger                      | 98,3  | 116,2 | 113,5 | 120,3 | 131,1 | 130,9 | 126    |
| Großhandel                    | 93,2  | 110,2 | 119,4 | 120,5 | 126,1 | 105,9 | 98     |
| Verbraucher                   | 105,6 | 116,7 | 127,3 | 134,7 | 148,6 | 166   | 174    |
| <b>Vereinigtes Königreich</b> |       |       |       |       |       |       |        |
| Erzeuger                      | 97,8  | 127,3 | 174,1 | 198,0 | 214,1 | 297,1 | 326    |
| Großhandel                    | 97,1  | 137,0 | 144,9 | 174,6 | 197,8 | 237,6 | 257    |
| Verbraucher                   | 92,1  | 121,6 | 133,2 | 158,4 | 178,4 | 215,9 | 220    |
| <b>Irland</b>                 |       |       |       |       |       |       |        |
| Erzeuger                      | 98,5  | 129,4 | 168,7 | 172,1 | 199,5 | 250,8 | 274    |
| <b>Dänemark</b>               |       |       |       |       |       |       |        |
| Erzeuger                      | 102,5 | 139,9 | 133,7 | 133,7 | 149,4 | 162,0 | 163    |
| Großhandel                    | 111,1 | 117,4 | 127,9 | 131,0 | 136,4 | 134,8 | 138    |

v = vorläufig. - N. B.: Erzeuger- und Großhandelspreise ohne MwSt.  
Quelle: SAEG, Luxemburg. - ZMP, Bonn. - Nationale Statistiken. - Berechnungen und Schätzungen des IFM.

## DER WELTMARKT FÜR EIER

Die Eiererzeugung in der Welt hat sich im Jahre 1977 um 0,8 Mill. t auf 24,7 Mill. t bzw. um 3,2 % erhöht (Schaubild 7.1). Die größten Produktionszunahmen erfolgten in der UdSSR (9,8 %), Osteuropa (7,3 %) und Lateinamerika (7,4 %). Die Ostblockländer haben damit die 1976 eingetretenen Produktionsrückgänge mehr als ausgleichen können, während in vielen lateinamerikanischen Ländern die Erzeugung sich in kontinuierlicher Ausdehnung befindet. In den USA war die Zunahme gering (0,5 %); die EWG erreichte etwas mehr als 1 % und die übrigen Länder Westeuropas verzeichneten einen leichten Rückgang (- 0,3 %).

Für 1978 kann nach bisher vorliegenden Schätzungen mit einer 2 %igen Zunahme der Welteiererzeugung gerechnet werden. Die Expansion der Erzeugung in den osteuropäischen Ländern und der UdSSR dürfte sich etwas abschwächen. Die USA rechnen mit einer deutlicheren Zunahme als im Vorjahr. In Westeuropa ist trotz reichlich versorgter Märkte eine Produktionsabschwächung noch kaum zu erkennen. Hohe Zuwachsraten weisen solche Entwicklungslän-

der auf, die über die notwendige Futtermittelversorgung verfügen und Erweiterungen der Produktions- und Absatzkapazitäten vornehmen.

Die Welteierexporte hatten nach Angaben der FAO im Jahre 1976 um 21 000 auf 545 000 t oder um 3,8 % abgenommen. Dies ging auf geringere Einfuhren Westeuropas und der UdSSR zurück. Vergleichbare Angaben für 1977 sind noch nicht verfügbar. Die wichtigsten der am Eierexport beteiligten Länder (Übersicht 7.5) verzeichneten in 1977 zusammen jedoch wieder einen beträchtlichen Anstieg der Ausfuhren (7,5 %). Dem entsprach eine etwa ebenso starke Zunahme der Einfuhren der wichtigsten unter den traditionellen Importländern. Aus den ersten für 1978 vorliegenden Exportzahlen geht hervor, daß die Zunahme der Eierausfuhr sich weiter verstärkt hat (+ 17,6 %); die Einfuhr der in der Übersicht 7.5 enthaltenen Importländer nahm jedoch nur um 7,6 % zu. Der größere Teil der Exportsteigerungen ist daher Lieferungen in andere als die aufgeführten Länder zuzuschreiben. Hier haben die Ausfuhren der USA in die Länder des Nahen Ostens eine erhebliche Rolle gespielt. Ähnlich wie beim Geflügelfleisch haben die arabischen Ländern in den letzten Jahren große Steigerungen bei der Eiererzeugung

Übersicht 7.5: Welthandel mit Schaleneiern 1) (Mill. Stck.)

| Land                              | 1975  | 1976  | 1977  | Welthandel in den ersten . . . Monaten |       |       |
|-----------------------------------|-------|-------|-------|----------------------------------------|-------|-------|
|                                   |       |       |       | Mon.                                   | 1977  | 1978  |
| Ausfuhren wichtiger Ausfuhrlander |       |       |       |                                        |       |       |
| BR Deutschl.                      | 227   | 193   | 196   | 7                                      | 123   | 139   |
| Frankreich                        | 617   | 307   | 212   | 7                                      | 156   | 103   |
| Niederlande                       | 2 034 | 2 241 | 2 502 | 8                                      | 1 590 | 2 156 |
| Belgien                           | 1 577 | 1 486 | 1 348 | 5                                      | 559   | 541   |
| Danemark                          | 192   | 100   | 49    | 6                                      | 34    | 23    |
| Verein. Konigr.                   | 116   | 149   | 224   | 6                                      | 103   | 206   |
| Finnland                          | 447   | 522   | 493   | 7                                      | 346   | 223   |
| Polen                             | 492   | 221   | 350   | 6                                      | 331   | 376   |
| Ungarn                            | 420   | 437   | 540   | -                                      | -     | -     |
| Israel                            | 20    | 127   | 101   | -                                      | -     | -     |
| USA                               | 120   | 159   | 372   | 6                                      | 227   | 313   |
| Insgesamt                         | 6 262 | 5 942 | 6 387 | -                                      | 3 469 | 4 080 |
| Einfuhren wichtiger Einfuhrlander |       |       |       |                                        |       |       |
| BR Deutschl.                      | 3 350 | 3 389 | 3 558 | 8                                      | 2 374 | 2 528 |
| Frankreich                        | 71    | 160   | 334   | 8                                      | 161   | 345   |
| Italien                           | 223   | 139   | 147   | -                                      | -     | -     |
| Niederlande                       | 285   | 255   | 266   | 8                                      | 198   | 99    |
| Verein. Konigr.                   | 278   | 70    | 53    | 7                                      | 49    | 37    |
| Osterreich                        | 311   | 329   | 308   | 8                                      | 220   | 206   |
| Schweiz                           | 386   | 385   | 390   | -                                      | 273   | 280   |
| Hongkong                          | 960   | 870   | 1 008 | -                                      | -     | -     |
| Insgesamt                         | 5 864 | 5 597 | 6 064 | -                                      | 3 275 | 3 495 |

1) Tel quel: Überwiegend nur Schaleneier zum Verzehr. - Wenn Angaben in t vorlagen, erfolgte die Umrechnung in Stück mit 17,4 Stück je kg Eier.

Quelle: FAO, Rom. - IEC, London. - Produktschap voor Pluimvee en Eieren, Zeist. - SAEG, Luxemburg. - Stat. Bundesamt, Wiesbaden. - USDA, Washington. - ZMP, Bonn.

und den Eierimporten aufzuweisen. Den USA ist im Jahre 1977 auf diesem Markt der Durchbruch gelungen. Nach Angaben des USDA konnten dort in 1977 erstmals 1 323 t Eier abgesetzt werden. Im ersten Halbjahr 1978 stieg der Absatz bereits auf 4 132 t, d. h. im Jahre 1978 werden 8 000 t wohl überschritten werden. Dieser Exporterfolg

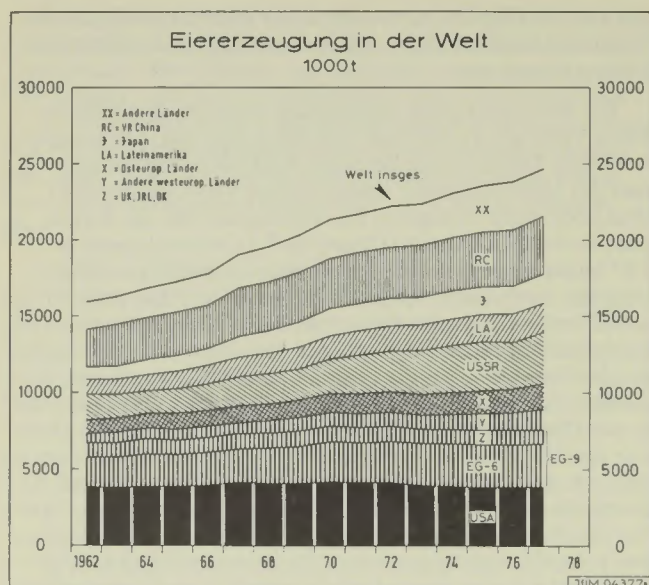


Schaubild 7.1

wird auf scharfe Qualitätskontrolle, gute Verpackung und besondere Marktpflege zurückgeführt<sup>2)</sup>. Außerdem dürfte die Wechselkursentwicklung eine Rolle gespielt haben.

Erzeuger- und Verbraucherpreise für Eier waren in den USA seit 1977 rückläufig. Diese Preistendenz hat sich im ersten Halbjahr 1978 weiter verstärkt; die Erzeugerpreise lagen 10 % unter dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Aufgrund der Preisentwicklung hat der Eiverbrauch je Kopf, der in 1977 auf 235 Stück abgesunken war, wieder zugenommen. Im ersten Halbjahr 1978 sind pro Kopf wieder 3,2 Eier mehr verbraucht worden, so daß im Jahresdurchschnitt ein Mehrverbrauch von etwa 3 % erwartet werden kann.

## DER EWG-MARKT FÜR EIER

Die Erzeugerpreise für Eier hatten in der EWG im Jahre 1975 einen zyklischen Tiefpunkt erreicht. Die dadurch bewirkte Einschränkung der Hennenbestände in allen Ländern der Gemeinschaft führte zu stagnierender Erzeugung und Preiserholung in 1976. Da die Eierpreise, unterstützt durch Drittlandsexporte, im ersten Halbjahr 1977 fest blieben, setzte seit dem 2. Quartal eine verstärkte Zunahme der Bruteiereinlagen und der Legehennenbestände ein. Infolgedessen stieg das Angebot noch im Jahre 1977; die Zuwachsrate für das ganze Jahr erreichte 1,35 % für die Gesamtgemeinschaft. Belgien/Luxemburg erzielte 8,4 % Zuwachs, die Niederlande 5,8 % und die Bundesrepublik 2,9 %. Im Vereinigten Königreich und in Italien war die Produktionssteigerung unbedeutend. In Frankreich und Dänemark wurde das Vorjahresergebnis nicht erreicht.

Der innergemeinschaftliche Handel mit Eiern war um etwa 10 % größer als im Vorjahr. Desgleichen konnten die Ausfuhren in dritte Länder erhöht werden. Bei ebenfalls gestiegenen Importen aus Drittländern blieb die Selbstversorgung unverändert bei 100 % (Übersicht 7.6).

Im Verlaufe des Jahres 1978 hat sich die Situation am Eiermarkt der EWG dann recht schnell kritisch zugespitzt. Am Weltmarkt hat sich der Wettbewerb unter den Eierex-

porteuren beträchtlich verschärft. Die UdSSR ist als Abnehmer weitgehend ausgefallen. Auf den neuen Märkten des Nahen Ostens konnten sich andere Anbieter durchsetzen (s. o.). Die steigende Erzeugung muß somit weitgehend auf dem innergemeinschaftlichen Markt abgesetzt werden. Infolge des hohen Angebots sind auf den innergemeinschaftlichen Märkten ab April die Preise sehr stark gefallen. Das Preisniveau liegt im Herbst dieses Jahres etwa 15 % unter dem des Vorjahres (Übersicht 7.7 und Schaubild 7.2). Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß der starke Angebotsdruck von längerer Dauer sein wird. Vor allem wird im Gegensatz zu früheren Jahren vermisst, daß die Eierzeuger in den Ländern der Gemeinschaft gleichgerichtete Maßnahmen zur Überwindung der Krise ergreifen. Die Einschränkung der Erzeugungskapazität wird, als Gebot der Stunde, nur von einigen Erzeugerländern praktiziert, während andere ganz offensichtlich die Erzeugungskapazitäten weiterhin ausdehnen (vgl. Übersicht 7.8). Zwar werden die Angaben dieser Statistik der Kükenaufstellungen als nicht immer ganz zuverlässig betrachtet. Die vorherrschenden Tendenzen dürften in diesen Zahlen jedoch zum Ausdruck kommen.

Da im innergemeinschaftlichen Handel die Bundesrepublik Deutschland das aufnahmefähigste Abnehmerland ist, sind auf diesem Markt der Wettbewerbsdruck und Preisverfall am größten. Die deutsche Geflügelwirtschaft sieht sich einem Verdrängungswettbewerb ausgesetzt und verlangt nach staatlichen Maßnahmen zur Herstellung gleicher Wettbewerbsbedingungen. Den Tatbestand ungleichen Wettbe-

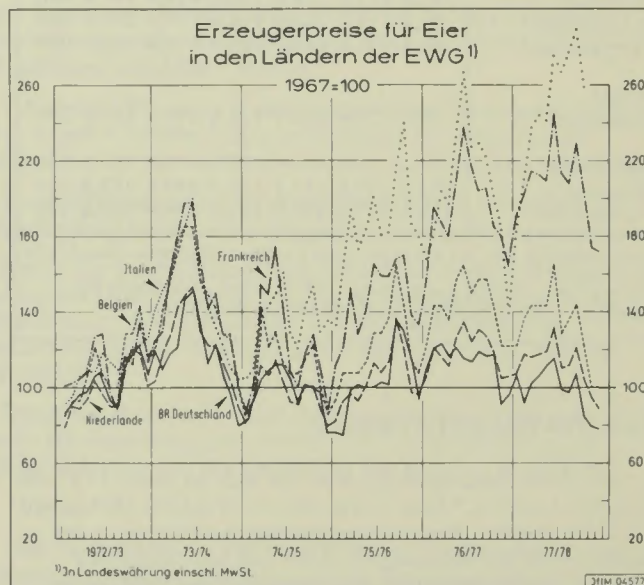


Schaubild 7.2

werbs sieht sie insbesondere als erfüllt an durch die niederländischen Maßnahmen zur Investitionsförderung auch der Geflügelwirtschaft. In den Niederlanden ist mit dem Investitionsförderungsgesetz vom 24.5.1978 eine Umwandlung der bisher an eine Steuerschuld gebundenen Strukturförderung in eine nur noch formal an steuerliche Bedingungen geknüpfte allgemeine Förderung vollzogen worden. Diese Investitionsförderung steht zwar allen gewerblichen Unternehmen in Holland offen. Von den deutschen Erzeugern wird diese Maßnahme jedoch als besonders wettbewerbsbeeinflussend im Eier- und Geflügelsektor angesehen, da sie nicht vereinbar ist mit dem für diesen Bereich in der EG bestehenden generellen Beihilfenverbot. Es wird angenommen, daß die geflügelherzeugenden Betriebe sich in ihrer

2) USDA, "Foreign Agriculture", No. 39, 25. Sept. 1978, p. 8-10.

Übersicht 7.6: Erzeugung, Außenhandel und Verbrauch von Eiern in der EWG

| Jahr,<br>Gebiet | Erzeugung | BV  | Ausf. | Einf. | Inlandsver-<br>wendg. | Verluste<br>Diff. 1) | Bruteier | Nahrungsverbrauch |         | SVG 2) |
|-----------------|-----------|-----|-------|-------|-----------------------|----------------------|----------|-------------------|---------|--------|
|                 |           |     |       |       |                       |                      |          | insgesamt         | je Kopf |        |
|                 |           |     |       |       |                       |                      |          | 1 000 t           |         |        |
| 1975            |           |     |       |       |                       |                      |          |                   |         |        |
| D               | 893       | 0   | 21    | 240   | 1 112                 | 27                   | 24       | 1 061             | 17,2    | 80     |
| F               | 768       | 0   | 47    | 9     | 730                   | 8                    | 36       | 678               | 12,9    | 105    |
| I               | 632       | .   | 1     | 23    | 654                   | 3                    | 37       | 614               | 11,0    | 97     |
| NL              | 313       | .   | 148   | 21    | 186                   | 3                    | 26       | 157               | 11,5    | 168    |
| B/L             | 221       | .   | 103   | 4     | 122                   | 0                    | 7        | 115               | 11,3    | 181    |
| UK              | 825       | - 4 | 9     | 27    | 847                   | 4                    | 36       | 805               | 14,4    | 97     |
| IRL             | 39        | .   | 0     | 3     | 42                    | 0                    | 2        | 40                | 12,8    | 93     |
| DK              | 75        | 1   | 13    | 3     | 64                    | 0                    | 6        | 58                | 11,5    | 117    |
| EWG             | 3 766     | - 3 | 45    | 33    | 3 757                 | 45                   | 174      | 3 528             | 13,7    | 100    |
| 1976            |           |     |       |       |                       |                      |          |                   |         |        |
| D               | 854       | -   | 18    | 249   | 1 085                 | 26                   | 26       | 1 033             | 16,8    | 79     |
| F               | 755       | - 2 | 30    | 15    | 742                   | 7                    | 37       | 688               | 13,0    | 102    |
| I               | 638       | .   | 2     | 25    | 661                   | 3                    | 37       | 621               | 11,1    | 97     |
| NL              | 342       | .   | 173   | 23    | 192                   | 3                    | 30       | 159               | 11,5    | 178    |
| B/L             | 213       | .   | 100   | 6     | 119                   | 0                    | 8        | 111               | 10,9    | 179    |
| UK              | 858       | 1   | 11    | 13    | 859                   | 3                    | 40       | 814               | 14,5    | 100    |
| IRL             | 42        | .   | 0     | 2     | 43                    | 1                    | 2        | 41                | 13,0    | 98     |
| DK              | 71        | 1   | 8     | 3     | 65                    | 0                    | 6        | 59                | 11,6    | 109    |
| EWG             | 3 773     | -   | 37    | 31    | 3 766                 | 42                   | 186      | 3 526             | 13,6    | 100    |
| 1977            |           |     |       |       |                       |                      |          |                   |         |        |
| D               | 879       | 5   | 24    | 264   | 1 119                 | 26                   | 26       | 1 067             | 17,4    | 79     |
| F               | 742       | 2   | 22    | 34    | 754                   | 7                    | 39       | 684               | 13,1    | 98     |
| I               | 645       | :   | 6     | 21    | 660                   | 3                    | 34       | 632               | 11,0    | 98     |
| NL              | 362       | -   | 210   | 33    | 185                   | -                    | 30       | 155               | 11,2    | 196    |
| B/L             | 231       | -   | 94    | 7     | 144                   | -                    | 8        | 132               | 13,0    | 160    |
| UK              | 859       | 1   | 16    | 17    | 861                   | -                    | 40       | 819               | 14,6    | 100    |
| IRL             | 38        | :   | 0     | 2     | 40                    | -                    | 3        | 37                | 11,6    | 95     |
| DK              | 68        | 5   | 6     | 8     | 69                    | -                    | 6        | 63                | 12,4    | 99     |
| EWG             | 3 824     | :   | 43    | 51    | 3 832                 | 36                   | 186      | 3 590             | 13,8    | 100    |

BV = Bestandsveränderung. - SVG = Selbstversorgungsgrad.

Anmerkung: Außenhandelsangaben für EWG insgesamt ohne Intra-Handel. - Differenzen in den Summen durch Runden.

1) Teilweise einschl. des sogenannten Industrieverbrauchs. - 2) Erzeugung in % der Inlandsverwendung.

Quelle: EG, EUROSTAT, Monatl. Statistik von Eiern, H. 1 und H. 8, 1978.

Produktionsplanung bereits auf solche Zuschüsse zur Investitionsförderung eingestellt haben. Nun mag dahingestellt bleiben, ob hier ein derart enger Zusammenhang besteht. Entscheidend dürfte sein, daß die niederländischen (und andere) Erzeuger sich in dieser Phase des Eierzyklus, diesmal nicht einem koordinierten Verhalten anschließen, sondern sich offenbar von einer Strategie fortgesetzter Expansion Vorteile versprechen. Dies sicher im Vertrauen darauf, ihre überlegene Produktions- und Absatzorganisation so einsetzen zu können, daß es gelingt, zusätzliche Absatzgebiete für sich zu erschließen. Diese Strategie wird zweifellos Gegenmaßnahmen der übrigen Erzeuger provozieren, zumindest sie davon abhalten, ihrerseits einen Beitrag zur Marktstabilisierung zu leisten.

Mit einem Eierverbrauch von 17,4 kg pro Kopf der Bevölkerung lag die Bundesrepublik Deutschland in 1977 unter den Ländern der Gemeinschaft weiterhin deutlich an der Spitze (Übersicht 7.6). Der Anteil der Erzeugung am Verbrauch ist dagegen in den letzten Jahren zurückgegangen. Er betrug im Jahre 1972 noch 85 % und erreichte 79 % im Jahre 1977. Für das laufende Jahr wird mit einer weiteren Abnahme auf etwa 76 % gerechnet.

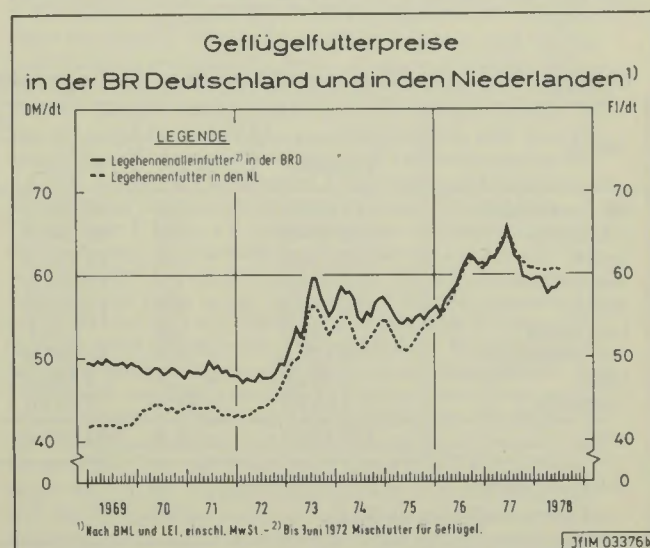


Schaubild 7.3

Übersicht 7.7: Preisindizes für Eier in der EWG  
(Landeswährung, 1970 = 100)

| Land und Handelsstufe         | 1972  | 1973  | 1974  | 1975  | 1976  | 1977  | 1978 v |
|-------------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|
| <b>BR Deutschland</b>         |       |       |       |       |       |       |        |
| Erzeuger                      | 124,3 | 155,0 | 144,1 | 125,8 | 157,5 | 157,5 | 127    |
| Großhandel 1)                 | 118,5 | 150,8 | 137,3 | 121,9 | 152,0 | 150,4 | 120    |
| Verbraucher                   | 115,3 | 126,6 | 132,2 | 123,6 | 136,1 | 140,9 | 133    |
| <b>Frankreich</b>             |       |       |       |       |       |       |        |
| Erzeuger                      | 129,0 | 140,5 | 147,2 | 140,8 | 173,5 | 200,6 | 200    |
| Großhandel                    | 120,1 | 141,9 | 138,5 | 125,5 | 168,5 | 183,6 | 168    |
| Verbraucher                   | 119,9 | 130,9 | 145,1 | 141,7 | 165,4 | 184,3 | 190    |
| <b>Italien</b>                |       |       |       |       |       |       |        |
| Erzeuger                      | 117,9 | 158,0 | 157,8 | 176,9 | 228,5 | 254,9 | 273    |
| Verbraucher                   | 110,7 | 123,6 | 150,9 | 160,8 | 194,1 | 223,5 | 245    |
| <b>Niederlande</b>            |       |       |       |       |       |       |        |
| Erzeuger                      | 123,8 | 154,1 | 139,1 | 123,0 | 151,2 | 154,4 | 126    |
| Verbraucher                   | 116,2 | 127,0 | 131,1 | 124,3 | 148,6 | 152,1 | 134    |
| <b>Belgien</b>                |       |       |       |       |       |       |        |
| Erzeuger                      | 121,4 | 160,2 | 144,9 | 122,1 | 161,1 | 161,9 | 128    |
| Verbraucher                   | 125,5 | 137,2 | 151,5 | 149,8 | 165,7 | 181   | 175    |
| <b>Vereinigtes Königreich</b> |       |       |       |       |       |       |        |
| Erzeuger                      | 92,6  | 153,2 | 173,8 | 164,2 | 191,4 | 218,6 | 192    |
| Verbraucher                   | 95,0  | 163,0 | 178,5 | 178,5 | 213,5 | 240,0 | 225    |
| <b>Irland</b>                 |       |       |       |       |       |       |        |
| Erzeuger                      | 122,8 | 153,6 | 204,1 | 196,2 | 238,4 | 273,3 | 265    |
| <b>Dänemark</b>               |       |       |       |       |       |       |        |
| Erzeuger                      | 109,3 | 130,1 | 129,6 | 115,7 | 145,7 | 172,8 | 181    |
| Großhandel                    | 106   | 103   | 109   | 106   | 121   | 136   | 140    |
| Verbraucher                   | 110,2 | 104,8 | 115,6 | 112,2 | 121,8 | 140,3 | 155    |

v = vorläufig. - N. B.: Erzeuger- und Großhandelspreise ohne MwSt.

1) Kölner Notierung.

Quelle: SAEG, Luxemburg. - ZMP, Bonn. - Nationale Statistiken. - Berechnungen und Schätzungen des IfM.

In der Bundesrepublik ist das im Jahre 1933 erlassene Reichstierschutzgesetz durch das bereits am 24.7.1972 in Kraft getretene Bundestierschutzgesetz<sup>3)</sup> abgelöst worden. Seither wird um die Anwendung der Vorschriften dieses Gesetzes auf die Legehennenkäfighaltung heftig gestritten, insbesondere deshalb, weil im Gesetz selbst vielfach nur Generalklauseln enthalten sind und der Gesetzgeber sich bis heute nicht in der Lage gesehen hat, konkrete Ausführungsbestimmungen im Verordnungswege zu erlassen. Die Geflügelwirtschaft ist der Auffassung, daß die weltweit übliche Intensivhaltung von Legehennen durch das Tierschutzgesetz nicht verboten worden ist. Vertreter von Tierschutzorganisationen setzen sich dagegen in einer Vielzahl von Veröffentlichungen und in einer großen Zahl von Strafanzeigen für die gegenteilige Überzeugung ein. Von juristischer Seite wird anerkannt, daß in diesem Bereich ein Zustand erheblicher Rechtsunsicherheit eingetreten ist<sup>4)</sup>, der unter anderem verfassungsrechtliche Probleme aufwirft<sup>5)</sup>. In diesem Zusammenhang wird ausgeführt: „Der Verordnungsgeber, also letztlich die Bundesregierung, ist aber auch gehalten, im Rahmen des europäischen gemeinsamen Marktes auf die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft zu achten und in der Bundesrepublik nicht etwas zu verbieten, was in Nachbarländern erlaubt ist. Er muß darauf drängen, daß die immer noch ungelösten Probleme des Tierschutzes bei der landwirtschaftlichen Intensivtierhaltung im Rahmen internationaler Übereinkommen oder europäischer Richtlinien gelöst werden“<sup>6)</sup>.

H. E. Buchholz

3) „Bundesgesetzblatt“, Teil I, 1972, Nr. 74, S. 1277-1283.

4) N. Deselaers, Die Rechtsunsicherheit im Bereich des Tierschutzes - ein Problem nur für die Geflügelhaltung? „Agrarrecht“, Jg. 8 (1978), S. 216-219.

5) J. Gündisch, Verfassungsrechtliche Probleme im Tierschutz. „Agrarrecht“, Jg. 8 (1978, S. 91-94.

6) Ebenda, S. 94.

Übersicht 7.8: Aufstallung von Hühnerküken der Legerassen (Gebrauchsküken) in der EWG

| Region          | 1975      |        | 1976      |        | 1977      |        | 1. Hj. 1978 |        |
|-----------------|-----------|--------|-----------|--------|-----------|--------|-------------|--------|
|                 | 1 000 St. | % 1)   | 1 000 St. | % 1)   | 1 000 St. | % 1)   | 1 000 St.   | % 1)   |
| BR Deutschland  | 43 500,2  | - 9,6  | 42 620,7  | - 2,0  | 42 856,0  | + 0,6  | 23 083,6    | - 3,7  |
| Frankreich      | 36 884,0  | - 0,0  | 36 260,0  | - 1,7  | 37 835,0  | + 4,3  | 20 273,0    | - 5,3  |
| Italien         | 30 516,2  | + 6,4  | 31 717,9  | + 3,9  | 33 563,9  | + 5,8  | 20 919,6    | + 15,4 |
| Niederlande     | 17 034,0  | - 1,7  | 17 231,0  | + 1,2  | 17 546,0  | + 1,8  | 12 500,0    | + 44,8 |
| Belgien         | 12 372,0  | - 9,8  | 12 351,0  | - 0,2  | 11 407,0  | - 7,6  | 5 970,0     | - 0,9  |
| Luxemburg       | 34,4      | - 0,6  | 23,1      | - 32,8 | 15,5      | - 32,9 | 17,0        | + 9,7  |
| Ver. Königreich | 49 111,0  | - 5,7  | 49 445,0  | + 0,7  | 49 509,0  | + 0,1  | 25 563,0    | + 2,1  |
| Irland          | 2 341,0   | + 2,8  | 2 486,8   | + 6,2  | 2 431,2   | - 2,2  | 1 288,1     | - 10,0 |
| Dänemark        | 3 615,7   | - 31,5 | 3 601,0   | - 0,4  | 3 468,3   | - 3,7  | 2 440,7     | + 13,4 |
| EWG             | 195 408,5 | - 4,4  | 195 736,5 | + 0,2  | 198 631,8 | + 1,5  | 112 055,0   | + 4,9  |

1) Gegen Vorjahr.

Quelle: SAEG, Luxemburg.